

Ministerin Anna Sporrer habe in ihren Aussagen zu laufenden Verhandlungen in dieser Angelegenheit „keinerlei Lösungen für den Gerichtsbezirk Villach und auch nicht für den Gerichtsbezirk Hermagor“ erwähnt, sondern nur für Klagenfurt/ Celovec und Völkermarkt/ Velikovec, „sodass ein großer Teil des zweisprachigen Gebietes von einer Regelung unberücksichtigt bliebe“.

Zentralverband: „Bislang nicht einbezogen“

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen, 4. 5. 2026)

(...)

Der Zentralverband slowenischer Organisationen/ Zveza slovenskih organizacij (ZSO) reagierte in einer Aussendung auf die Aussagen von Justizministerin Sporrer (SPÖ) zur zweisprachigen Gerichtsbarkeit in Kärnten. Der Zentralverband (ZSO) war bislang nicht in die von Sporrer erwähnten Verhandlungen einbezogen, heißt es.

(...)

Der Zentralverband (ZSO) war „als eine der drei zentralen Organisationen bislang nicht in diese Verhandlungen einbezogen. Wir fordern seit Jahrzehnten eine Lösung dieser Frage und begrüßen die Bereitschaft der zuständigen Ministerin, dieses Thema endlich Regeln zu wollen“. Eine Lösung müsse jedoch die Gesamtheit des zweisprachigen Gebietes und die Hauptorte dieser Bezirke berücksichtigen. Der Zentralverband slowenischer Organisationen/ Zveza slovenskih organizacij fordert daher, „dass Ministerin Sporrer auch seine Vertreter in die Verhandlungsgruppe aufnimmt“.

„Wir hoffen, dass dies unverzüglich geschieht und dass sich nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholen, als den Kärntner Slowenen bereits im Voraus ausgehandelte ‚Kompromisse‘ präsentiert wurden. Andernfalls wird es schwierig werden, eine Zustimmung des Zentralverbandes und der Kärntner Slowenen zu erreichen“, heißt es in der Stellungnahme, die von den drei stellvertretenden ZSO-Obleuten Augustine Gasser, August Brumnik und Valentin Sima gezeichnet ist.